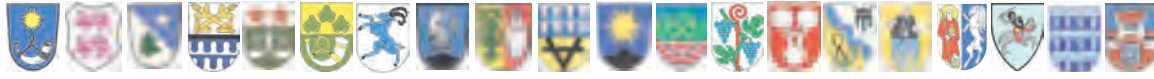


Walgaublatt

Amtsblatt der Marktgemeinden Frastanz und Nenzing und der Gemeinden Blons Bludesch Bürserberg Düns
Dünserberg Fontanella Göfis Ludesch Nüziders Raggal Röns Sattains Schlins Schnifis St.Gerold Sonntag Thüringen Thüringerberg



JANSSEN
 OPTIK - KONTAKTLINSEN
 6800 FELDKIRCH · DOMPLATZ 3
 TELEFON 0 55 22 / 7 60 44

Bringen Sie Ihre Augen
wir kümmern uns
um den Rest.

Professionelle
Sehschärfenbestimmung
ohne lange
Wartezeit!

Raiffeisenpassage

Heimat - Menschen - Leben
walgau.tv

Täglich im Kabel-TV:
 • Bücherei Düns
 • Mensch und Wasser
 • Kochen: Ofenkartoffeln

www.walgau.tv

Walgaus Zukunft nimmt Gestalt an

Mit dieser Ausgabe startet das „Walgaublatt“ gemeinsam mit der Regionalentwicklung im Walgau eine regelmäßige Nachlese über aktuelle Entwicklungen, Projekte und Workshops. Auf zwei Seiten wird alle zwei Wochen die Zukunft des Walgaus immer mehr Gestalt annehmen. Seiten 2 bis 3

MARO
 ENERGIESPAREN

Rollladen-Sanierungs-System
 Brunnengasse 4, 6800 Feldkirch
 05522/32274 www.maro.at

Wohnen im Walgau

Zwei moderne Wohnanlagen mit dem „Nägele-Wohnkomfort“.
 > Thüringen „Stubahag“
 > Nüziders „Zentrum“
www.naegele.at

Bernhard Thoma
 0664 6017032

NÄGELE
 WOHNBAU · PROJEKTBAU

Chaos in Nenzing

Enormes Chaos verspricht die Komödie „Kein Mann für eine Nacht“, gespielt von den Nenzinger Theatermachern. Premiere ist am 7. November um 20 Uhr im Ramschwagsaal.

WELTE
 OUTLET-SHOP
 Shirts, Strick
 Blusen, Jacken

TOP-PREISE

LUDESCH, Tel. 0 55 50 / 22 97

Raiffeisenbank Walgau-Großes Walsertal und Billard Cafe Marmotta präsentieren

Hallen
Rock
 Jabberwalky
 Rumborak Realize
 Fallen Up

SA 7. NOV
SCHLINS
 19.00 Uhr | WIESENBACHSAAAL

Info: www.fc-schlins.at

RFI
 WALGAU
 GROSSES WALSER TAL
 94 % Freizeitpass-Ermäßigung

**Burgen im Walgau**

- 1 Tosters
- 2 Schloss Amberg
- 3 Schattenburg
- 4 Sigberg
- 5 Schwarzenhorn
- 6 Jagdberg
- 7 Ramschwag
- 8 Schlossruine Jordan
- 9 Blumenegg
- 10 Sonnenberg

Walgaugemeinden

- Bludenz
- Büdesch
- Brand
- Bürs
- Bürserberg
- Düns
- Dünserberg
- Feldkirch
- Frastanz
- Göfis
- Lorüns
- Ludesch
- Nenzing
- Nüziders
- Röns
- Satteins
- Schllins
- Schnifis
- Stallehr
- Thüringen
- Thüringerberg

Kommentar**Neu im „Walgaublatt“**

Nun ist sie endlich da, die erste Doppelseite für die Regionalentwicklung im Walgaublatt – und will alle zwei Wochen mit Inhalten gefüllt werden. Im Sommer wäre das noch ein Problem gewesen, heute nicht mehr.

Das hängt damit zusammen, wie wir arbeiten. In den ersten Monaten sammelten wir Informationen, recherchierten Adressen und Ansprechpartner und lernten zahllose engagierte Menschen und Initiativen im Walgau kennen. Nach dem Sommer haben wir dann mit Workshops begonnen.

Das ist vielleicht der wichtigste Teil unserer Arbeit: Die Menschen an einen Tisch zu bringen, quer durch die Region, von Feldkirch bis Lorüns und von Brand bis nach Thüringerberg. Und möglichst viele Blickwinkel zu integrieren. Zum Thema „Vertrieb regionaler Produkte“ saßen Landwirte, Verbandsvertreter, Dorfladenbesitzer und Mitarbeiter von Sozialeinrichtungen in einer Runde. Aus solcher Vielfalt entstehen neue Ideen. Ein in der Ostschweiz engagierter Freund nennt solche Treffen „das bewusste Herbeiführen glücklicher Zufälle“.

Und dass dabei sehr viel Informationen für die Doppelseite im Walgaublatt anfallen, ist ein angenehmer Nebeneffekt.

Manfred Walser

Hintergrund**Burgen im Walgau**

Burgen prägen nicht nur die Landschaft, sondern auch die Geschichte des Walgaus. Vier habsburgische Burgen fielen am St. Michaelsabend 1405 dem „Burgenbruch“ zum Opfer, bei dem die Walgauer Bevölkerung in einer konzertierten Aktion die Dachstühle in Brand steckte. 600 Jahre danach kam es erneut zum „Burgenbrand“ – in einem Walgau-weiten Kulturspektakel, das über das Internet vernetzt wurden. Es ist heute genau so Gesprächsthema in der Region wie „Goggalori“, „Formicula“ und die anderen „Spiele auf dem Jagdberg“. Die Gemeinde Satteins initiierte heuer ein Burgen-Projekt mit einer Wanderbaustelle und einem Burgen-Wanderweg. Die Burgen sollen aber nicht nur saniert, sondern auch kulturell genutzt werden, denn sie sind ein wichtiger Teil der Walgau-Identität. Deshalb arbeitet die Regionalentwicklung im Walgau eng mit dem Projekt zusammen und die Burgen spielten beim Kultur-Workshop und für die Walgau-Wanderkarte eine wichtige Rolle.

Was sonst noch passiert**Stimme für die Kultur**

Kultur im Walgau war das Thema eines Workshops, den die Regionalentwicklung im Walgau veranstaltete. Knapp 40 Kulturschaffende und Vertreter von Kultureinrichtungen trafen sich in der Villa Falkenhorst zum Erfahrungsaustausch. „So ein Treffen ist ein willkommener Anlass. Man hört, was die anderen für Probleme haben und wie sie es anpacken“, so formulierte eine Teilnehmerin kurz und bündig ihr Anliegen.

Der Wunsch nach einer stärkeren Zusammenarbeit ist groß, auch spartenübergreifend. Gemeinsame Veranstaltungen verschiedener Künstler stehen ganz oben auf der Wunschliste, ebenso eine bessere Terminabstimmung. Aber auch die gegenseitige Unterstützung mit Technik, Proberäumen und Knowhow ist ein wichtiges Thema.

Unser kultureller Reichtum wird sträflich unterbewertet – auch darin waren sich die Teilnehmer einig. „Vom Bodensee bis Bludenz gibt es ein deutliches Gefälle: Die nicht-kommerzielle Kultur bei uns im Oberland wird von der überregionalen Presse kaum wahrgenommen.“ Und dies, obwohl zwischen Feldkirch und Bludenz eine unglaubliche Vielfalt herrscht. Über 180 Adressen sammelten die Veranstalter. „Und wir sind uns sicher, dass wir noch lange nicht alle erfasst haben“, erklärt Gisela Jussel von der Geschäftsstelle der Regionalentwicklung im Walgau.

Projektleiter Manfred Walser sieht die Kultur als Motor für ein gemeinsames Walgau-Bewusstsein und kündigte weitere Workshops an. Und als ein konkretes Ergebnis richtet die Regionalentwicklung eine Kulturbörse im Internet ein, die den Austausch unterstützt.

Burgruine Schwarzenhorn bei Satteins und rechts die Ruine Sigberg bei Göfis.



Walgau aktuell

Walgaukonferenz stellt Weichen

Die Walgaukonferenz ist das oberste Gremium der Regionalentwicklung im Walgau. Hier treffen sich alle sechs Monate die 21 Bürgermeister der Städte und Gemeinden, die Landtagsabgeordneten aus dem Walgau und Vertreter der Raumplanung des Landes unter der Leitung von Landesrat Rüdisser. Bei den Treffen werden die Weichen für den dreijährigen Prozess gestellt.

Die dritte Walgaukonferenz fand am 14. Oktober in Brand statt. Neben einem Rückblick auf die Auftaktphase und einem Brainstorming zu regionalen Entwicklungszielen stand die Projektarbeit im Mittelpunkt der Veranstaltung. Das entspricht der Grundphilosophie des Entwicklungsprozesses: Über die konkrete Zusammenarbeit in Sachthemen werden die Gemeinsamkeiten gesucht und die Grundlagen für ein regionales Entwicklungskonzept gelegt. Bei mehreren konkreten Maßnahmen wurden nun die Weichen gestellt.

Zusammenarbeit im öffentlichen Verkehr

Die Regionalentwicklung unterstützt den Gemeindeverband für den Öffentlichen Personennahverkehr im Walgau bei der Potentialanalyse und veranstaltet Workshops zum Betriebsverkehr und zur Rolle der Gemeinden bei Information und Marketing des ÖV.

Jugendbeteiligungstage

Für die Beteiligung Jugendlicher am Prozess der Regionalentwicklung greifen die Bürgermeister auf das Modell der Jugendbeteiligungstage zurück. Dieses Modell wurde von der Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung des Landes Vorarlberg (invo) nach Schweizer Muster entwickelt und in Lustenau erfolgreich erprobt. Mit den Jugendbeteili-

gungstagen, die in verschiedenen Orten des Walgaus durchgeführt werden sollen, soll nach Aussage von Bürgermeister Harald Sonderegger (Schlins) „nicht ein Wunschkonzert für die Jugendlichen gespielt werden, sondern auch gefragt werden, was die Jugendlichen für die Region Walgau tun können“.

Regionales Geld?

Am längsten beschäftigte sich die Walgaukonferenz mit dem „Walgauer“, einem Geschenkgutschein der RFI GmbH, der auf den ganzen Walgau ausgeweitet werden soll. Zur Diskussion stand, ob eine Abstimmung des Gutscheinsystems mit anderen bestehenden Einkaufsgutscheinen (z.B. in Frastanz, Thüringen und Bludenz) sinnvoll sei, oder ob man einen Schritt weiter gehen und den Aufbau einer Walgauer Regionalwährung ins Auge fassen soll.

Das Konzept des „Regionalgelds“ vertrat eine Woche zuvor Gernot Jochum-Müller, Obmann des Talente-Tauschkreises Vorarlberg. Auf Einladung der Regionalentwicklung im Walgau präsentierte er den Bürgermeistern und Vertretern der Walgauer Wirtschaftsgemeinschaften die Erfahrungen, die die Wäldergemeinde Langenegg mit ihrer Regionalwährung gemacht hat.

Die Diskussion drehte sich um verschiedene Themen: Wie kann eine Regionalwährung dem Dorfladen zu einer besseren Kundenfrequenz verhelfen? Welche Sicherheit bietet die Währung und wer bezahlt für die Organisation? Wie kann man in einer größeren Region wie dem Walgau überhaupt die Geldflüsse steuern, und kann man damit tatsächlich die Nahversorgung stärken und die regionale Wertschöpfung erhöhen?

Gernot Jochum-Müller erläuterte viele praktische Details am Beispiel von Langenegg und den Erfahrungen aus anderen europäischen Gemeinden und Regionen. So zitierte er beispielsweise einen Langenegger Betriebsinhaber mit den Worten: „Für eine Werbetafel am Fußballplatz zahle ich mehr und habe weniger davon – hier zahle ich, was ich tatsächlich

umgesetzt habe, das ist effektivstes Marketing.“ Und selbst für kleine Gemeinden ohne eigenen Laden kann eine Regionalwährung Vorteile schaffen. Im Laiblachtal entschied sich ein Bäcker dafür, im Dorf eine Runde zu fahren. Da er die Regionalwährung akzeptiert, kaufen die Einwohner bei ihm. So lässt sich eine Netzwerkbildung leichter realisieren, weil der Vorteil berechenbar ist. Die wichtigste Steuerungsmöglichkeit hat jedoch jede Gemeinde selbst in der Hand: Je mehr Leistungen sie in der Regionalwährung auszahlt und damit Regiogeld in das System pumpt, desto mehr wird umgesetzt und desto eher nimmt die Akzeptanz zu.

Er plädierte jedoch dafür, kein fertig gestricktes Konzept auf den Walgau zu übertragen, sondern in einer ersten Phase ein auf den Walgau zugeschnittenes Grobkonzept zu erarbeiten, über das dann entschieden werden muss. Prinzipiell sei eine Regionalwährung kein Selbstzweck, sondern ein Instrument, das die Leute darüber nachdenken lässt, warum sie wo einkaufen. Seine Ausführungen fanden bei den elf anwesenden Bürgermeistern so großen Anklang, dass sie auch die restlichen Mitglieder der Walgaukonferenz nach kurzer Diskussion von diesem Vorgehen überzeugen konnten.

Zum Abschluss der Walgaukonferenz lud Bürgermeister Erich Schedler die Anwesenden zu einem Imbiss mit regionalen Bauernprodukten ein.

Burgen-Workshop 7. Nov. 2009 in Satteins
Info Gemeindeamt Satteins, T 05524/8208

Workshop „Zusammenarbeit der Aussteller und Museen im Walgau“ 25. Nov. in Frastanz
Info Walgaubüro 05525/62215-151

Erfahrungsaustausch der Walgauer e5-Teams 26. Nov., in Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Energie- Institut
Info Walgaubüro 05525/62215-151



Links: Workshop Kultur, oben: Walgaukonferenz.



IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
Wolfhaus, Bazulstraße 2, A-6710 Nenzing
T 05525/62215-151, sekretariat@imwalgau.at
Mo – Fr 9 – 12 sowie Di und Do 14 – 18 Uhr